
Palmsonntag

Predigttext: Joh 12,12-19

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

geschrieben für den 5.4.2020

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

Jerusalem jubelt!

In Jerusalem ertönt es: „Habt ihr von Lazarus aus Bethanien gehört? Der starb vor 4 Tagen und lebt nun wieder! Der junge Rabbi aus Galiläa hat ihn auferweckt. Wer Tote erwecken kann, könnte der Messias sein, auf den wir warten. Endlich ein König nach unseren Vorstellungen, der die Römer vertreiben kann. Alles wird gut, wir werden wieder zur Macht, die zu respektieren ist. Welch ein Jubeltag. Kommt doch: sehen wir ihn uns an, er zieht eben in die Stadt ein!“

Solchen Jubel lässt Jesus über sich ergehen, um der Schrift Genüge zu tun. Wichtig sind das Werk am Kreuz und seine Apostel. Sie sollen fortsetzen, was ER begann, daher ist ihre Vorbereitung von überragender Bedeutung.

Alle rufen jetzt begeistert ihr Hosianna, am Karfreitag schreien sie: „Ans Kreuz mit ihm.“

Was ist da passiert?

Die Menschen wollen Lebensbedingungen ändern, doch Jesus will die Menschen ändern. An Lazarus erwies ER seine Macht, Leben zu schenken. Nach seinem Einzug

macht ER daher klar, dass ER Israel nicht von den Römern, sondern von Schuld und Sünde befreien will. Das kommt gar nicht gut an.

Die Selbstgerechten in der Menge sind empört, weil sie an sich keine Schuld sehen wollen. Wer lässt sich schon gern durchschauen?

Die Stimmung im Volk wird umschlagen, aus Jubel werden Enttäuschung und Hass.

Heutzutage wird Jesus Christus oft ignoriert oder belächelt. Wozu ein Erlöser, wo man doch ganz ordentlich ist? Am Palmsonntag feiern sie Jesus, im Alltag wird ER verleugnet. Das ist der Weg ins Verderben. Corona lässt uns innehalten und nachdenken. Werden wir daraus unsere Lehren ziehen?

Gott liebt aber alle Menschen, darum will ER sie nicht ihrem Verderben überlassen. *Jesus kam nicht, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele, Mk 10,45.*

Geborene und Ungeborene, Gesunde, Kranke, Gute wie Böse, sie alle will Gott durch Jesus retten. Jesus gab aus Liebe die Herrlichkeit preis, die ER beim Vater hatte. Und das, um

Retter jener zu werden, die ihn nicht kennen, ihn verspotten, ablehnen oder sogar töten. In Jesus ist der liebende Gott gegenwärtig.

ER rettet ganz - nicht nur ein bisschen. Wie Du ihm, so gehört ER Dir nur ganz oder gar nicht.

Jesu Apostel suchen kein autonomes Leben. Immer werden sie fragen: „Was würde der Herr hier und jetzt tun?“ - so werden sie es tun! Nicht eigene Vorsätze, Jesu Gesinnung leitet die Seinen. Paulus fasste sie im Jesus-Hymnus des Philipperbriefs zusammen, *Phil 2,5-11*.

Paulus' Worte gelten auch Dir. Er füttert Dich nicht mit theologischer Lehre, vielmehr will er Dich stärken. Deine Selbstbestimmtheit will Gott erschüttern und Dich gestalten, wie sein Sohn Jesus ist, denn so warst Du gedacht!

Jesus ist unerforschlich. Glaube an ihn und lebe ihm nach, nur dann verstehst Du, was ER für Dich tat und warum. So geliebt zu werden, wie ER liebt, ist doch Deine tiefste Sehnsucht.

Gewähre dem Heiligen Geist, Jesus in Dir zu verwirklichen! Das verändert Dich und Deine Lebensqualität. Erkennst Du an Jesus auch nur einen

Makel? Vermochte das jemand? Außer Witzeleien und vagen Unterstellungen hörte ich noch nichts.

Vielen ist Jesus nicht zeitgemäß, auch den meisten anderen Juden seiner Zeit entsprach ER nicht. Jesus war nie der Zeit gemäß, denn ER ist Herr über Zeit und Ewigkeit! Im Glauben an Jesus bist auch Du nicht mehr zeitgemäß, weil zum Ewigen Leben mit Gott berufen. Folge Jesus, ergebe Dich ihm wie ER dem Vater.

Idole beeindruckten Dich nicht mehr, denn Jesus hat alles in sich, was Du bewunderst. ER war nie sein eigener Herr, das ist der Vater. Auch Du bist nicht mehr Dein eigener Herr, das ist Jesus, ihm bist Du verantwortlich. Das entlastet Dich, denn nun hat ER das letzte Wort in Deinem Leben – ein gutes Wort.

In seinem Dienst wurde der Gottessohn zum blutenden Opferlamm. Christi Heilswerk war notwendig, einzigartig und unwiederholbar. Seine Gesinnung jedoch - Liebe - und sein Charakter wollen sich millionenfach vervielfältigen. Auch in Dir und durch Dich!

Im Grunde Deiner Seele willst Du ohnehin denken, lieben und handeln wie Dein Herr!

Doch etwas so Schweres wie seinem Sohn und dessen Aposteln mutet Gott uns nicht zu. Wir teilen unsere Zeit und Kraft zwischen Familie, Beruf, Freizeit, Gemeinde und Jesus auf. Ist auch nicht einfach, denn jeder dieser Bereiche verlangt unsere Hingabe und Treue.

Verwirf am besten allen Ehrgeiz, Stolz und Eigensinn und lebe, wie Jesus es täte. Wie das praktisch geht?

Du kennst doch Jesu Bergpredigt, Mt 5-7. Sie sagt, wie ER ist, so sollst Du werden.

Als Jünger Jesu wirst Du genau beobachtet. Wenn man abfällig von Dir sagt: „Ach der, der gehört zu diesem Jesus“, dann ist das mehr wert als jede Goldmedaille. Dein Leben in dieser Welt ist nicht leicht und doch einfach, denn man weiß, woran man bei Dir ist.

Meide daher alles, das faul ist, denn: *„Bist Du im Geringsten treu, bist Du es auch im Großen, bist Du im Geringsten ungerecht, bist Du's auch im Großen,“ Lk 16,10.*

Obwohl wir Jesus folgen, muss doch jeder von uns öfter einen Abstecher zum Kreuz machen, denn wir sind nicht perfekt – noch nicht. Am Kreuz legen wir dann alles ab, was uns in den Augen unseres Herrn beeinträchtigt.

Die Voraussetzung schafft ER eben jetzt mit seinem Einzug in Jerusalem und fünf Tage später auf Golgatha, um für uns zu sterben. Selbst im Sterben und Auferstehen werden wir Jesus folgen – doch nicht in den Tod, sondern vor des Vaters Thron, Amen.